



**KLINIKEN
SCHMIEDER**

Neurologisches Fach- und
Rehabilitationskrankenhaus

EINE KLINIK, DREI STANDORTE

NEUROLOGIE AUS EINER HAND

25 JAHRE

UNTERNEHMENSGESCHICHTE

IN STUTTGART-GERLINGEN

AUF DER SCHILLERHÖHE

**»Wir schaffen einen für die
Genesung und Rehabilitation
förderlichen Rahmen.«**

Aus dem Leitbild der Kliniken Schmieder





Blick in den Innenhof
des Hauses Bärensee.
In den Neubau auf
der Schillerhöhe in
Stuttgart-Gerlingen in-
vestierten die Kliniken
Schmieder rund 40
Millionen Euro.

»Die Kliniken Schmieder haben
eine hohe Gesundheitskultur
und eine herausragende
medizinische Qualität.«

– GÜNTHER H. OETTINGER,
EHM. MINISTERPRÄSIDENT DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

25 JAHRE KLINIKEN SCHMIEDER IN STUTTGART-GERLINGEN

Ein Klinikcampus entwickelt sich zum neurologischen
Vollversorger der Metropolregion

Seit 25 Jahren sind die Kliniken Schmieder in Gerlingen eine tragende Säule der Versorgung neurologischer Patient:innen der Metropolregion Stuttgart. 1998 eröffnete der Klinikstandort. Dieser erste Schritt in den Großraum Stuttgart bedeutete für die Kliniken Schmieder eine Entwicklung vom regionalen Unternehmen mit drei Kliniken am Bodensee hin zu einem landesweiten Vollversorger in der Neurologischen Rehabilitation in Baden-Württemberg. Es war ein Schritt, der sowohl das Unternehmen als auch den Standort Gerlingen auf der Schillerhöhe nachhaltig geprägt hat. Die Neubauten auf dem dortigen Klinikcampus entstanden immer mit Augenmaß und in enger Abstimmung mit der Stadt Gerlingen. Heute ist die Klinik mit ihren Spezialabteilungen eine tragende Säule in der Versorgung des Großraums Stuttgart mit Neurologischer Rehabilitation.

Ende der 1990er-Jahre standen zwei strategische Ziele der Kliniken Schmieder im Fokus der Unternehmensentwicklung: die Verankerung der Kliniken Schmieder in den beiden baden-württembergischen Metropolregionen Stuttgart und Rhein/Neckar und die Schärfung der Klinikprofile der Standorte durch Spezialisierungen und Behandlungsschwerpunkte. Mit der Ausprägung der Klinikprofile war eng der Anspruch verbunden, die Qualitätsführerschaft in der Neurologischen Rehabilitation auszubauen und das Behandlungs-

gebiet weiterzuentwickeln. Besonders gut lässt sich diese Entwicklung am Beispiel der Kliniken Schmieder in den letzten 25 Jahren in Stuttgart-Gerlingen ablesen.

DER VORLÄUFER: DIE TAGESKLINIK STUTTGART

Einen ersten Schritt in den Großraum Stuttgart unternahmen die Kliniken Schmieder bereits 1995. Sie eröffneten in Kooperation mit dem Sozialministerium und der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg eine Tagesklinik im Stuttgarter Zentrum. Die Tagesklinik war eine Modell-einrichtung, die die innovative Weiterentwicklung der Behandlungsmethoden unterstrich. Sie machte deutschlandweit Schule. Und sie war der erste Schritt zur wohnortnahen Versorgung in der Metropolregion. In ›



Den ersten Schritt in den Großraum Stuttgart machten die Kliniken Schmieder 1995 mit der Eröffnung einer Tagesklinik im Stuttgarter Zentrum. Das Modellprojekt, das gemeinsam mit dem Sozialministerium und der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg realisiert wurde, machte schnell landesweit Schule. Heute ist die Tagesklinik nicht mehr aus der neurologischen Versorgungsstruktur in Stuttgart wegzudenken.

der Tagesklinik erhalten seither Patient:innen eine ganztägige, ambulante, neurologische Rehabilitation in den neurologischen Phasen D und E. Der Vorteil der Einrichtung liegt in der Einbettung in das häusliche Umfeld. Nach ihrer Rehabilitation kehren die Patient:innen abends wieder in ihr gewohntes Umfeld zurück. Die im Zentrum verkehrsgünstig gelegene Klinik verfügt über 55 Behandlungsplätze. Das multiprofessionelle Behandlungsteam setzt sich aus den Bereichen Reha-Pflege, Neuropsychologie, Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie, Diätberatung sowie Sozialberatung unter fachärztlicher Leitung zusammen.

AUF DER SCHILLERHÖHE: EIN KLINIKCAMPUS WÄCHST

Nach der erfolgreichen Implementierung der Tagesklinik im Stuttgarter Zentrum folgte 1998 der zweite Schritt des Unternehmens unter der strategischen Maxime „Wohnortnahe Rehabilitation“. Anfang des Jahres 1998 wurden die ersten Patient:innen im Klinikneubau auf der Schillerhöhe in Stuttgart-Gerlingen versorgt. Nach eineinhalb Jahren Bauzeit entstand ein Klinikgebäude, das mit 85 Betten für die neurologischen Phasen B, C und D ausgestattet war. Das Grundstück wurde damals von der damaligen Landesversicherungsanstalt LVA Württemberg in Erbpacht bereitgestellt. Am 2. Oktober 1998 fand die feierliche Eröffnung statt, in der der damalige Erste Direktor der LVA Jürgen Schneider auf eine prägende Besonderheit der Klinik in einem Stehgreif-Reim hinwies: „Mit wenigen Worten wollt' ich sagen,/Kooperation kann gute Früchte tragen,/die Fusion, wenn auch im Kleinen,/sie wird gut, das will ich meinen.“ ›

ENTWICKLUNG

BETTENZAHLEN

1998	85
2010	129
2011	131
2015	144
2019	161
2021	231



TAGESKLINIK STUTTGART

RÖTESTRASSE 18A

70197 STUTTGART

0711 6140-500

nrz-stuttgart@

kliniken-schmieder.de

In der Tagesklinik im Stuttgarter Zentrum erhalten die Patient:innen eine ganztägige, ambulante, neurologische Rehabilitation in den Phasen D/E. Der Vorteil dieser Rehabilitation ist die Einbettung in das häusliche Umfeld. Nach ihrer ambulanten Rehabilitation von Montag bis Freitag kehren die Patient:innen abends wieder in ihr gewohntes Umfeld zurück. Durch ihre günstige Lage im Herzen Stuttgarts – in der Nähe des Feuersees – ist die Tagesklinik gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Wiedereingliederung in Arbeit und Beruf sowie die Wiedererlangung der Selbstständigkeit im häuslichen Umfeld stehen im Fokus. Die Patient:innen können hierfür ein breites Therapieangebot in Anspruch nehmen. Im selben Gebäude befindet sich auch das ambulante Therapiezentrum (siehe ■ Seite 13) mit seinem interdisziplinären Therapieangebot.

KLINIKSTRUKTUR

- 45 ambulante Behandlungsplätze
- Multiprofessionelles Rehabilitationsteam aus Rehabilitations-Pflege, Neuropsychologie, Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie, Diätberatung, Sporttherapie und Physikalischer Therapie
- Sozialberatung unter fachärztlicher Leitung
- Fahrdienst für Patient:innen
- Cafeteria

THERAPIEZIELE

- Wiedereingliederung in Arbeit und Beruf
- Wiedererlangung der Selbstständigkeit im häuslichen Umfeld

DIAGNOSTIK

- EEG
- Evozierte Potentiale
- EKG, Langzeit-EKG und Langzeit-Blutdruckmessung





Das Klinikgebäude, reduziert in seiner Form auf einen rechten Winkel und einen geschwungenen Bogen, passt sich ebennmäßig in die Umgebungsbebauung ein und lässt mit einem lichtdurchfluteten Innenhof Ruhezeiten für die Rehabilitation entstehen. Mit 85 Betten starteten die Kliniken Schmieder 1998 die Neurologische Rehabilitation auf der Schillerhöhe. Heute stehen 231 Betten zur Verfügung.

Rückblickend lässt sich feststellen, dass die Kooperation zwischen den Kliniken Schmieder und der benachbarten Lungenfachklinik, zunächst der LVA, ab 2006 des Robert-Bosch-Krankenhauses hervorragend verlief. Die Kliniken Schmieder konnten in vielerlei Hinsicht von dieser guten Nachbarschaft profitieren wie auch umgekehrt die Nachbarklinik von der Expertise der Kliniken Schmieder in der Neurologischen Rehabilitation. Ein besonderer Vorteil für die Kliniken Schmieder bestand darin, dass die Versorgungs- und Infrastruktur des Partners genutzt werden konnte, beispielsweise in den Bereichen radiologische Diagnostik, Speiserversorgung, Müllentsorgung, Empfang, Heizung, Notstrom, Wasser und Trinkwasser sowie die Versorgung mit medizinisch-technischen Gasen wie Sauerstoff.

DIE ERSTE ERWEITERUNG 2009

Bereits zehn Jahre später folgte die erste Erweiterung des Klinikgebäudes auf der Schillerhöhe. Schnell wurde offensichtlich, dass die Kliniken Schmieder im Großraum Stuttgart eine Versorgungslücke in der Neurologischen Rehabilitation geschlossen hatten, aber weiterhin eine große Nachfrage bestand, der nicht vollumfänglich nachgekommen werden konnte. Der Standort war an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen. Nach zwölfmonatiger Bauzeit eröffneten deshalb die Kliniken Schmieder im Herbst 2009 ihren ersten Erweiterungsbau. Rund acht Millionen Euro wurden investiert. Das Bauprojekt wurde nach den Plänen der Architekten Birkle & Mierendorf aus Konstanz umgesetzt, die auch 1998 den Hauptbau des Klinikstandorts entworfen hatten. Die erste Erweiterung

schloss sich harmonisch direkt an den Bestandsbau an, war auf allen vier Geschossebenen mit ihm verbunden und verfügte über eine Brutto-gesamtfläche von 3.200 Quadratmetern. Sowohl die Außenfassade als auch der Innenraum des Erweiterungsbaus wurden nach einem von der Künstlerin Ede Mayer entwickelten Farbkonzept in den Unternehmensfarben der Kliniken Schmieder gestaltet. Geräumige, lichterfüllte Zimmer und Flure waren in Königsblau und Eisblau gehalten, in sanften Orangetönen und sonnigem Gelb. Vom Mobiliar bis zu den Duschvorhängen wurde auch die Inneneinrichtung farblich abgestimmt auf dieses Gesamtkonzept. Anspruchsvoll war damals auch das Vorhaben, eine zukunftsorientierte, energetisch optimierte technische Gebäudeausrüstung zu integrieren und kompatibel mit der Bestandstechnik zu verknüpfen.

Die Patient:innenenzimmer sollten höchstmögliche Behaglichkeit bieten: kühle Zimmer im Sommer, warme im Winter, Lüftungsaustausch zur Vermeidung von Geruchsbildung sowie Fußbodenwärme im barrierefreien Badezimmer. Auf dieser Basis wurde ein innovatives ökologisches Konzept erarbeitet. Gespeist aus Erdwärme versorgt eine Wärmepumpe via Baukernaktivierung den gesamten Erweiterungsbau auf Niedertemperatur-Niveau. Im Sommer wird das Gebäude damit annähernd wartungsfrei und kostengünstig temperiert. Eine weitere Säule des Konzepts war ein Blockheizkraftwerk, das der Eigenstromversorgung diene und im Bestandsbau die Hochtemperaturversorgung für warmes Brauchwasser > sicherte sowie die Vorwärmung der Zuluftversorgung übernahm.



Unternehmensfarbe: Ein reines Blau in verschiedenen Abstufungen ist die zentrale Leitfarbe der Kliniken Schmieder.



Die Außenfassaden und Innenräume des Erweiterungsbaus am Haus Solitude sind nach einem von der Künstlerin Ede Mayer entwickelten Farbkonzept in den Unternehmensfarben der Kliniken Schmieder gestaltet.

Durch die erste Erweiterung entstanden damals 40 zusätzliche Betten in den Behandlungsphasen B, C und D sowie rund 60 neue Arbeitsplätze. In der ersten Oktoberwoche 2009 wurde der Erweiterungsbau in Betrieb genommen, wenige Wochen später waren die neu geschaffenen Betten bereits vollständig belegt. Am 12. November 2009 fand im Beisein des damaligen Ministerpräsidenten Günther Oettinger sowie mit rund 100 geladenen Gästen die offizielle Eröffnungsfeier statt. Die hochrangigen Gäste lobten die Qualitätsführerschaft der Kliniken Schmieder und ihre Bedeutung für die Versorgungsstruktur des Landes. So hob Ministerpräsident Günther Oettinger „die hohe Gesundheitskultur und eine herausragende medizinische Qualität“ hervor, Hubert Seiter, langjähriger Erster Direktor der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg betonte die verlässliche Partnerschaft und ständige Weiterentwicklung der Neurorehabilitation durch das Unternehmen und Dr. Christopher Herrmann, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württembergs sprach von „einer landesweiten Ausnahmeposition der Kliniken Schmieder in der Königsdisziplin der Neurologischen Rehabilitation“.

DIE ZWEITE ERWEITERUNG 2020

Der zweiten Erweiterung des Klinikstandortes gingen einige Jahre (2014-2018) intensiver Planungen und Abstimmungen mit der Stadt Gerlingen voraus, da sich die Suche nach weiteren Ausbaumöglichkeiten auf dem Schillerhöhe-Areal als schwierig herausstellte. Da der jetzige Standort des neuen Klinikgebäudes von der Nachbarklinik als Erweiterungsoption in Betracht gezogen wurde, war zunächst ein Baufeld östlich des Bestandsbaus von rund 10.000 Quadratmetern Größe vorgesehen. Die dortige Waldfläche wurde jedoch als ökologisch wertvoll eingestuft und es gab Bedenken des Denkmalschutzes, da unter dem Baugebiet verschüttete Gärten des Schlosses Solitude schlummern. Nachdem die Nachbarklinik ihren Anspruch aufgegeben hatte, konnten die Planungen auf die gegenüberliegende Fläche verlagert werden, wo zum einen weniger Waldfläche vorhanden war und ein alter, nicht mehr genutzter Minigolfplatz lag. Dieser Planung stimmte schließlich das Baurechtsamt der Stadt Gerlingen nach einer intensiven Abstimmung mit den beteiligten Behörden im Februar 2018 zu. Danach ging es direkt in die Umsetzung mit einem eng >



Drohnenvideo: Flug über den Klinikcampus auf der Schillerhöhe in Gerlingen



AMBULANTES THERAPIEZENTRUM STUTTGART

RÖTESTRASSE 18A

70197 STUTTGART

0711 6140-400

ambu-stuttgart@

kliniken-schmieder.de

Im Ambulanten Therapiezentrum an der S-Bahnhaltestelle „Schwabstraße“ behandeln wir Menschen mit neurologischen, orthopädischen oder internistischen Beschwerden auf Rezept. Von jungen Erwachsenen bis zu Senior:innen sind alle Altersgruppen willkommen. Das individuelle und interdisziplinäre Angebot bietet gerade den Menschen besondere Vorteile, die wohnortnah mehrere Therapiedisziplinen benötigen. Das Ambulante Therapiezentrum ist eng mit unserer Tagesklinik (siehe auch ■ Seite 9) verzahnt, die sich im selben Gebäude befindet.

BEHANDLUNGSSPEKTRUM

- Neurologische Erkrankungen wie Schlaganfälle, Multiple Sklerose oder Schädel-Hirntraumen
- Orthopädische Erkrankungen wie Fehlstellungen, Rücken-, Nacken- oder Schulterbeschwerden, Arthrotische Abnutzungen oder Beschwerden nach chirurgischen Operationen
- Internistische Erkrankungen, z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen oder Beckenbodeninsuffizienzen. Auch Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus oder Adipositas gehören dazu.

VORTEIL FÜR UNSERE PATIENT:INNEN

Unsere Patient:innen erhalten Physiotherapie, Ergotherapie mit Haushaltstraining, Logopädie und Medizinische Trainingstherapie aus einer Hand – wohnortnah, in angenehmer Ambiente von qualifizierten Therapeut:innen und ohne zusätzliche Wege.

IHR WEG ZU UNS

Die Therapie wird vom Haus- oder Fachärztlichen Dienst zur unterstützenden Krankheitsbehandlung verordnet. Bei gesetzlich Versicherten darf das Rezept nicht älter als 28 Tage sein. Patient:innen mit Gehbehinderung empfehlen wir, sich vom behandelnden Ärztlichen Dienst eine „Krankenförderung“ ausstellen zu lassen.





getakteten Projektplan, bei dem es selbst durch die Corona-Pandemie keine Verzögerungen gab. Vom Spatenstich im September 2018 über das Richtfest des Rohbaus im Juli 2019 bis hin zur Belegung der Stationen Anfang Oktober 2020 vergingen lediglich 24 Monate. Der Klinikneubau „Haus Bärensee“ war das bisher größte Bauprojekt der Kliniken Schmieder. Rund 40 Millionen Euro investierte das Unternehmen, ca. 100 Betten in den Phasen A bis D/E kamen dadurch hinzu und es wurden rund 100 neue Arbeitsplätze geschaffen. Dr. Ulrich Sandholzer, Geschäftsführer der Kliniken Schmieder und federführend an den Bauprojekten beteiligt, sagt rückblickend: „Es war ein langer Weg, aber er hat sich gelohnt. Gemeinsam mit der Stadt Gerlingen konnten wir Lösungen finden und es zeigte sich, dass unsere Strategie, die Kliniken in der Metropolregion Stuttgart weiter auszubauen, die richtige war“.

DIE ARCHITEKTUR DES NEUBAUS „HAUS BÄRENSEE“

Der Neubau fügt sich ideal in die umliegenden Bestandsgebäude ein. Alt und Neu wurden behutsam verbunden und ergeben ein harmonisches Gesamtensemble. Der Neubau ist lichtdurchflutet, umschließt einen geschützten großzügigen Innenhof und spiegelt sich als rechteckige Variante des bestehenden „Haus Solitude“ wider. Durch starke Konturen und reduzierte Formen gaben die Architekten Birkle & Mierendorf den beiden Gebäuden auf der Schillerhöhe ein unverwechselbares Profil. Außerdem verfügt der Neubau über etliche Highlights: Deckenlifter in allen Doppelzimmern zur Entlastung des Personals, modern ausgestattete

Haus Bärensee: In den Neubau investierten die Kliniken Schmieder rund 40 Millionen Euro. Die Bettenkapazität stieg um 100 weitere Betten. Die Bauzeit betrug trotz Corona-Pandemie lediglich 24 Monate. Ein Behandlungsschwerpunkt liegt auf den neurologischen Phasen B und C.

Pflegestützpunkte, die das Zentrum der Stationen bilden, um die sich die Patient:innenzimmer gruppieren, Sozialräume auf jeder Etage, breite und hohe Flure, eine Liegendanfahrt direkt an den Phase-B-Stationen, einen Eingriffsraum für einfache invasive Behandlungen und Diagnostikverfahren, ein neues zentrales digital gestütztes Wäschevertersystem, eine hochwertige Wahlleistungsstation mit wohnlichem Hotel-Ambiente, eine eigene technische Infrastruktur sowie Außenanlagen, die für die therapeutische Mobilisierung genutzt werden können oder als Rückzugsräume für Patient:innen, die hier Augenblicke der Ruhe und Kraft finden können. Beim Innenausbau wurde zudem ein Farbkonzept „Ton in Ton“ mit wechselnden Farbtönen angewandt, die sich alle in der Farbatmosphäre zwischen Beige-Gelb-Hellumbra befinden. Einige Sichtbetonanteile sind in Grau gehalten.

WEITERE BAULICHE MASSNAHMEN 2022

Die Verfügbarkeit des neuen Klinikgebäudes „Haus Bärensee“ konnte schließlich 2021 genutzt werden, um den Bestandsbau „Haus Solitude“ nach mehr als zwanzig Jahren gründlich zu sanieren und zu modernisieren. Dazu wurden für mehrere Wochen jeweils zwei Etagen umgezogen. Weitere umfassende Infrastrukturmaßnahmen wurden nach der Entscheidung des Robert-Bosch-Klinikums Ende 2021 notwendig, die Lungenfachklinik auf der Schillerhöhe zu schließen. Gemeinsam genutzte Infrastruktur musste nun eigenständig oder mit neuen Kooperationspartnern betrieben werden. So wurde in 2022 eine eigene Verteilerküche aufgebaut, für die diagnostischen Leistungen wie radiologische und labormedizinische Untersuchungen konnten neue Kooperationspartner gewonnen werden und eine eigenständige Versorgungsstruktur wurde schließlich in den Bereichen Heizung, Notstrom, Vakuum und Sauerstoff, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie bei der Müllentsorgung und der Pflege der Außenanlagen aufgebaut.

DAS PROFIL DER KLINIKEN SCHMIEDER STUTTGART-GERLINGEN

Die Kliniken Schmieder versorgten seit 1998 rund 30.000 neurologische Patient:innen in allen neurologischen Schweregraden über alle neurologischen Phasen von A bis D/E hinweg. Der überwiegende Teil der Patient:innen kommt aus dem Großraum Stuttgart. Sie sind beispielsweise von ›

30.000

neurologische Patient:innen
wurden seit 1998 in den
Kliniken Schmieder Stutt-
gart-Gerlingen behandelt.

einem Schlaganfall, einem Schädel-Hirn-Trauma betroffen oder leiden an chronischen Krankheiten wie Parkinson oder Multipler Sklerose. Ihnen bietet der Klinikstandort das komplette Spektrum neurologisch-neurochirurgischer Rehabilitation: Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie, Berufstherapie, Sporttherapie, physikalische Therapie, medizinische Trainingstherapie und aktivierende Rehabilitationspflege. Die fachärztliche Betreuung leistet ein interdisziplinäres Ärzt:innenteam, das sich durch regelmäßige Fortbildungen stets auf dem neuesten Stand der medizinischen Entwicklung befindet. Ärztlicher Dienst, Pflegekräfte und Therapeut:innen arbeiten fachübergreifend zusammen. Mehr als die Hälfte der Patient:innen kommt zur Rehabilitation nach einem Schlaganfall, doch auch alle anderen neurologischen Krankheitsbilder werden hier behandelt. Das therapeutische Angebot umfasst ebenfalls Spezialbereiche wie die Behandlung von Schluckstörungen nach Hirnschädigung und die Berufstherapie. Die Vorbereitung der beruflichen Wiedereingliederung erfolgt dabei stufenweise einschließlich therapeutisch begleiteter Belastungserprobungen beim Arbeitgeber. Die Nähe zur Arbeitswelt im Stuttgarter Raum sowie die Zusammenarbeit mit der Tagesklinik der Kliniken Schmieder im Stuttgarter Zentrum (siehe auch  Seite 9) erweisen sich auch hier als vorteilhaft.

Eine weitere eng verzahnte Zusammenarbeit besteht mit der Satellitenstation im Klinikum Stuttgart. Seit Oktober 2018 werden hier Patient:innen mit schwersten neurologischen Erkrankungen behandelt. Die Frührehabilitationsstation der Kliniken Schmieder befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Neurozentrum sowie zu vielen weiteren Abteilungen des Maximalversorgers. Durch das einzigartige Kooperationsmodell können die Patient:innen früher, direkt und ohne lange Wege in die Frührehabilitationsbehandlung wechseln. Das Leistungsspektrum umfasst Therapien aus 14 Disziplinen, modernste Diagnostik und ein erfahrenes Team der Frührehabilitation mit Beatmungsentwöhnung. Für Manfred Lucha, Minister für Soziales und Integration in Baden-Württemberg, ist diese modellhafte Zusammenarbeit ein Erfolgsprojekt: „Diese Kooperation zeigt vorbildlich, wie sektorenübergreifende Versorgung gelebt wird. Nahtlos, effizient und voll am Bedarf der Patientinnen und Patienten ausgerichtet.“

Neurologie aus einer Hand
Phase A bis D/E: Das komplette neurologische Behandlungsspektrum halten die Kliniken Schmieder auf der Schillerhöhe in Stuttgart-Gerlingen, die Tagesklinik im Stuttgarter Zentrum sowie die Satellitenstation für Frührehabilitation im Katharienhospital vor.

EINE KLINIK, DREI STANDORTE

STUTTGART-GERLINGEN,
SOLITUDESTRASSE 20
PHASE A BIS C

STUTTGART ZENTRUM TAGESKLINIK,
RÖTESTRASSE 18A
PHASE D/E

SATELLITENSTATION,
KRIEGSBERGSTRASSE 60
PHASE B



SATELLITENSTATION STUTTGART

KRIEGSBERGSTRASSE 60
70174 STUTTGART
0711 278-36700
sekretariat-sat@
kliniken-schmieder.de

Die Akut- und die Rehabilitationsbehandlung in der Neurologie gehören aus medizinischer Sicht eng zusammen. Denn je früher eine Therapie beginnt, desto höher ist die Chance auf Genesungsfortschritte. Mit der Satellitenstation der Kliniken Schmieder im Klinikum Stuttgart haben die beiden Partner im Oktober 2018 eine modellhafte Kooperation begründet. Die Frührehabilitationsstation der Kliniken Schmieder befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Neurozentrum sowie zu vielen weiteren Abteilungen des Maximalversorgers. Durch das einzigartige Kooperationsmodell können die Patient:innen früher, direkt und ohne lange Wege in die Frührehabilitationsbehandlung wechseln.

Das Behandlungskonzept setzt dabei auf Interdisziplinarität: Ein Team aus verschiedenen Berufsgruppen wie Ärzt:innen, Therapeut:innen und Pflegekräften arbeitet gemeinsam mit den Patient:innen. Der Umfang, die Intensität und die enge interdisziplinäre Verzahnung der Behandlung – zum Teil unter intensivmedizinischen Bedingungen mit Beatmungsbetten und 24-h-Monitoring – sind Faktoren, die den Erfolg ausmachen und einen Qualitätsvorteil für die Patient:innen darstellen.



LEISTUNGSSPEKTRUM

- Neurologische Frührehabilitation
(mit Beatmungsentwöhnung)
- Modernste Diagnostik
- Therapien aus 14 Disziplinen
- 30 Behandlungsplätze



Bei einer mobilen Visite in der
Frührehabilitation Phase B in
Stuttgart-Gerlingen

»In der Entwicklung der Neurorehabilitation am Standort Stuttgart-Gerlingen hat vor allem die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation der Phase B eine besondere Rolle gespielt.«

– DR. MED. RUDOLF VAN SCHAYCK,
ÄRZTLICHE LEITUNG, KLINIKEN SCHMIEDER STUTTGART-GERLINGEN

25 JAHRE ERFOLGREICHE NEUROREHABILITATION FÜR NEUROLOGISCH ERKRANKTE IM GROSSRAUM STUTTGART

Die medizinisch-therapeutische Entwicklung der
Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen

Die 1950 in Gailingen am Hochrhein entstandene und später vor allem in den Kliniken Schmieder Allensbach stetig weiterentwickelte Neurorehabilitation der Kliniken Schmieder wurde bereits 1995 mit der Tagesklinik, Neurologisches Rehabilitationszentrum (NRZ) Stuttgart auf den Großraum Stuttgart ausgeweitet. Zur wohnortnahen Versorgung des Ballungszentrums mit etwa 2 bis 2,5 Millionen Bürgerinnen und Bürgern des Landes Baden-Württemberg war es medizinisch notwendig, ein qualifiziertes Vor-Ort-Angebot zur Neurorehabilitation zu schaffen. Unter Federführung und mit Unterstützung der damaligen Landesversicherungsanstalt Württemberg konnte dann in 1998 auch die stationäre Einrichtung der Kliniken Schmieder in einem Kooperationsmodell mit der Lungenfachklinik Schillerhöhe in Gerlingen auf der Schillerhöhe eröffnet werden.

Die anfangs 85 stationären Betten umfassten bereits das vollständige Schwerepektrum der Neurorehabilitation von der Frührehabilitation Phase B, die Patienten:innen von den Intensivstationen der kooperierenden Akutkrankenhäuser der Region zur Weiterbehandlung übernehmen, bis zu den Bereichen der Phasen C und D. In der phasengerechten Neurorehabilitation werden alle neurologisch Erkrankten in der Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie

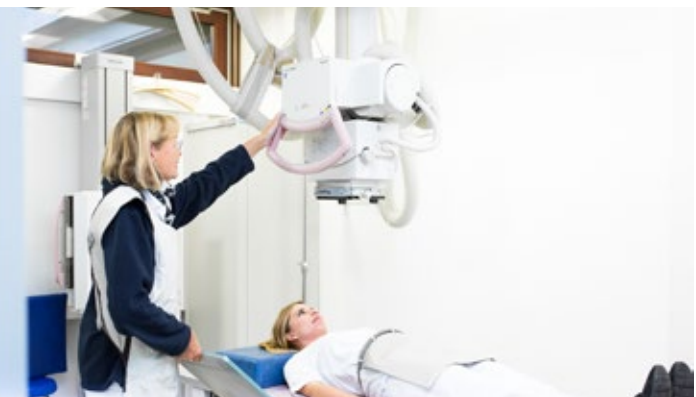
und Berufstherapie behandelt, kombiniert mit der notwendigen pflegerischen, ärztlichen und sozialdienstlichen Versorgung. Seit Eröffnung des neuen Klinikstandortes wurden bis heute Patienten:innen nach Schlaganfall, als Bestandteil der Schlaganfallkonzeption des Landes Baden-Württemberg¹, und nach mittelschwerem und schwerem Schädel-Hirn-Trauma versorgt, aber auch bei Hirntumoren, bei Multipler Sklerose, bei Parkinson-Krankheit und bei allen anderen neurologischen und neurochirurgischen Krankheiten, bei denen eine Neurorehabilitation notwendig ist. Die Rehabilitand:innen profitierten im Kooperationsmodell auch von dem zusätzlichen

Frührehabilitation Phase B: Bei der Behandlung schwerstgeschädigter Patient:innen sind teilweise intensivmedizinische Überwachungs- und Behandlungsmaßnahmen erforderlich. Viele verschiedene Berufsgruppen arbeiten mit den Patient:innen und Angehörigen zusammen, um Vitalfunktionen, Sensomotorik und Koordination sowie mentale, kognitive und psychische Funktionen wiederherzustellen. Beatmungsbetten sowie eine intensivmedizinische Ausstattung sind dafür unerlässlich. Im Bild: Trachealkanülenmanagement



medizinischen Angebot der Lungenfachklinik Klinik Schillerhöhe mit anästhesiologischer Intensivstation, Atemzentrum mit Schlaflabor, internistisch pneumologischer und thoraxchirurgischer Expertise. Heute werden alle Patient:innen am Standort Stuttgart-Gerlingen weiter auf hohem medizinischen Niveau behandelt mit radiologischer Versorgung im Röntgen, Computer- und Magnetresonanztomografie (CT und MRT) durch die radiologische Praxis Leonberg, internistisch fachärztliche Betreuung durch internistische Oberärzt:innen des eigenen Ärzt:innenteams und durch eine gute diagnostische Ausstattung zur neurologischen Diagnostik in Elektroenzephalographie (EEG), Evozierten Potentialen (EVOP) und Elektromyographie/Elektroneurographie (EMG/ENG), aber auch mit Langzeitblutdruckmessung, Langzeit-EKG, Spirometrie und Polygrafie, das heißt der aktiven Suche nach schlafbezogenen Störungen der Atmung als wichtigem Schlaganfall-Risikofaktor.

In der Entwicklung der Neurorehabilitation am Standort Stuttgart-Gerlingen hat vor allem die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation der Phase B eine besondere Rolle gespielt. Bereits im Juli 1991 wurde die erste Station für neurologische Frührehabilitation in Baden-Württem-



berg in den Kliniken Schmieder Allensbach durch den damaligen Ärztlichen Direktor Prof. Dr. med. Paul-Walter Schönte begründet^{2,3}. Neben der konzeptionellen Entwicklung der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation² hat Prof. Schönte den heute in Deutschland regelhaft in der Frührehabilitation angewendeten Frühreha-Barthelindex (FRB) entwickelt⁴. Die klinischen Erfahrungen aus Allensbach wurden erfolgreich auf die neue Klinik in Gerlingen übertragen und damit eine wohnortnahe Rehabilitation der betroffenen Menschen im Großraum Stuttgart geschaffen. Von anfangs 15 Betten der Phase B im Jahr 1998 ist die neurologische Frührehabilitation in Gerlingen zusammen mit der Satellitenstation am Klinikum Stuttgart auf aktuell insgesamt 106 Betten angestiegen. Umgesetzt wird das Versorgungskonzept der „Neurologische(n) Frührehabilitation Phase B – Fachplanung für Baden-Württemberg, 2016“⁵, das die ältere „Versorgungskonzeption Apallisches Syndrom“ aus dem Jahr 1993 abgelöst hat. Das überarbeitete Versorgungskonzept ist unter Leitung des Sozialministeriums Baden-Württemberg durch Beteiligung von Expert:innen der Landesarbeitsgemeinschaft für Neurorehabilitation, der beteiligten Kostenträger und Vertreter:innen der Kliniken Schmieder entstanden. Damit ist für die neurologischen und neurochirurgischen Akutkliniken in der Region eine qualifizierte Weiterversorgung der Patient:innen von den Intensivstationen und Schlaganfallstationen im Rahmen des Schlaganfallbehandlungskonzeptes und nach schwerem Schädel-Hirn-Trauma im Großraum Stuttgart gesichert. Alle Betroffenen profitieren von der raschen und wohnortnahen Verlegung in die Neurorehabilitation.

Ein breites diagnostisches Spektrum wird selbst oder in Kooperation mit externen Partner:innen für die Patient:innen vorgehalten. Im Bild links eine Computertomografie und rechts eine Magnetresonanztomografie

In der stationären Neurorehabilitation der Phasen C/D, seit 2020 mit 102 Betten in der Phase C und mit 38 Betten in der Phase D, werden am Standort Stuttgart-Gerlingen, auf der Schillerhöhe alle neurologischen Rehabilitand:innen aus dem Großraum Stuttgart bedarfsgerecht und multimodal behandelt. Entsprechend den vorliegenden krankheitsbedingten Einschränkungen bei der selbstständigen Mobilität, der Selbstständigkeit in Alltagsaktivitäten und der Alltagskommunikationsfähigkeit wird ein individuell angepasstes Behandlungskonzept durchgeführt. In Einzel- und Gruppentherapien kommen dabei evidenz- und erfahrungsbasierte Therapieverfahren der einzelnen therapeutischen Fachbereiche zur Anwendung. In der Phase D sind insbesondere für im Erwerbsleben stehende Rehabilitand:innen spezielle Methoden zur gezielten beruflichen Wiedereingliederung und der sogenannten „Medizinisch beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR)“ verfügbar.

Mit der Tagesklinik Stuttgart der Kliniken Schmieder ist zudem ein Spezialist für die ganztägig ambulante Neurorehabilitation und die ambulante Heilmittelerbringung, d. h. Behandlung „auf Rezept“, im Stuttgarter Zentrum etabliert. Das ganztägig ambulante Therapieangebot wurde auch in der Zeit der Corona-Pandemie mit einem geeigneten Hygienekonzept aufrechterhalten. Behandlungsschwerpunkt des Tagesklinik Stuttgart ist die berufliche Wiedereingliederung von neurologisch Erkrankten in die berufliche Tätigkeit, die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation. Das ganztägig ambulante Behandlungskonzept wurde bereits frühzeitig wissenschaftlich begleitet und als erfolgreich geprüft⁶. Das integrierte Behandlungskonzept wird seit 2023 in einem Modellprojekt mit der DRV Bund um eine telemedizinische Nachsorgebehandlung erweitert (Tele-IRENA). Dabei erlernen die Rehabilitand:innen während der ganztägig ambulanten Rehabilitation geeignete Übungen, die danach im häuslichen Setting unter telemedizinischer Supervision fortgesetzt werden.

Ein innovatives Kooperationsmodell mit dem Klinikum Stuttgart war die seit 2018 mit zunächst 20 Betten eröffnete Satellitenstation Kliniken Schmieder am Standort Katharinenhospital, Klinikum Stuttgart. Im Vorfeld war das Projekt der Kliniken Schmieder maßgeblich vom Sozialministerium Baden-Württemberg, der AOK Baden-Württemberg und

der Landesvertretung der Ersatzkassen in Baden-Württemberg unterstützt worden. Auf Grundlage der positiven Erfahrungen mit der neurologischen Beatmungsentwöhnung im Rahmen der neurologisch-neurochirurgischen Phase B an den Standorten Allensbach, Gerlingen und Heidelberg⁷ sollte eine Station für Frührehabilitation im Krankenhaus der Maximalversorgung entstehen. Auf der Satellitenstation werden Patient:innen „Tür an Tür“ von den Spezialist:innen der intensivmedizinischen, neurologischen und neurochirurgischen Akutmedizin sowie den Rehabilitationsmediziner:innen versorgt. Dieses gelungene Modell der integrierten Versorgung hat zu einer Verkürzung der Verlegungszeit aus der Akutklinik in die Neurorehabilitation und zu einer Verbesserung der integrierten rehabilitativen und akutmedizinischen Weiterversorgung gerade der medizinisch schwerst Betroffenen geführt^{8,9}. So war es nur folgerichtig, die Station ab Juni 2023 in der erfolgreichen Kooperation und zum Nutzen der Patient:innen weiter zu vergrößern.

Mit der stationären Neurorehabilitation Phase B, C und D am Standort Stuttgart-Gerlingen und der stationären Frührehabilitation Phase B mit Beatmungsentwöhnung der Satellitenstation im Katharinenhospital, Klinikum Stuttgart sowie der ganztägig ambulanten und ambulanten neurologischen Rehabilitation in der Tagesklinik Stuttgart ist die vollständige neurologisch rehabilitative Behandlungskette für neurologisch Betroffene im Großraum Stuttgart auf hohem fachlichen Niveau erfolgreich etabliert.

*Dr. med. Rudolf van Schayck, Ärztliche Leitung,
Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen*



»Die Satellitenstation (...) hat zu einer Verkürzung der Verlegungszeit aus der Akutklinik in die Neurorehabilitation und zu einer Verbesserung der integrierten rehabilitativen und akutmedizinischen Weiterversorgung gerade der medizinisch schwerst Betroffenen geführt.«

Rudolf van Schayck, Ärztliche Leitung
Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen

¹ Schlaganfallkonzeption Baden-Württemberg, Stand der Konzeption: Februar 2017. <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de> | ² Schönle PW. Personale Anforderungsprofile in den frühen Phasen der Neurologischen Rehabilitation. Neurol Rehabil (1996): 165-175. | ³ Manzl G, Henze T. Neurologische Frührehabilitation – Praktische Erfahrungen. Neurophysiol Lab. 22/2 (2000): 119-128. | ⁴ Schönle PW. Der Frührehabilitations-Barthelindex (FRB) – eine frührehabilitationsorientierte Erweiterung des Barthelindex. Rehabilitation 34 (1995): 69-73. | ⁵ Neurologische Frührehabilitation Phase B, Fachplanung für Baden-Württemberg 2016. <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de> | ⁶ Schönle PW, Leyhe T. Ambulante neurologische Rehabilitation, Konzept, Praxis, Outcome. Rehabilitationswissenschaftliche Reihe, Hippocampus Verlag, Bad Honnef, 2000. | ⁷ Bertram M, Brandt T. Neurologische Frührehabilitation bei beatmeten Patienten mit ZNS-Störungen. Intensivmedizin up2date 9 (2013): 53-68. | ⁸ Vogt W, Jürgensen JS, Rudolf O, Neuner R. Reha-Station zieht ins Krankenhaus. Wertvoller Untermieter. f&w 11 (2018): 1046-1048. | ⁹ Riethmüller M, Rahne EC. „Hand in Hand“ und „Tür an Tür“ Grenzen verschieben. Der Neuroreha-Anbieter im Klinikum der Maximalversorgung. KU Gesundheitsmanagement 2 (2023): 32-34.



Sektorenübergreifende Versorgung: Auf der Satellitenstation der Kliniken Schmieder im Klinikum Stuttgart werden Patient:innen mit Schlaganfall oder schwerem Schädel-Hirn-Trauma behandelt. Das Modellprojekt ist überaus erfolgreich. Mittlerweile werden dort 30 Betten für die Frührehabilitation Phase B vorgehalten.

»Baden-Württemberg
ist unser Kernland.«

– DR. DAGMAR SCHMIEDER,
VORSTAND DER PROF. FRIEDRICH SCHMIEDER-STIFTUNG

A portrait of Dr. Dagmar Schmieder, an elderly woman with short, wavy, light brown hair and glasses. She is seated on a brown leather sofa, gesturing with her hands as if in conversation. She wears a dark grey, ribbed cardigan over a black top with a decorative neckline. A large, patterned scarf with yellow, brown, and white designs, including a red flower, is draped around her neck. The background is a blurred interior space with large windows showing greenery outside.

Dr. Dagmar Schmieder
prägte über drei
Jahrzehnte maßgeblich
das Unternehmen. Unter
ihrer Geschäftsführung
gründeten die
Kliniken Schmieder
in den 1990er Jahren
Standorte in den baden-
württembergischen
Metropolregionen.

Frau Dr. Schmieder, wie kam es in den 1990er-Jahren zu der Entscheidung in der Geschäftsführung der Kliniken Schmieder, in Stuttgart-Gerlingen einen weiteren Klinikstandort zu gründen?

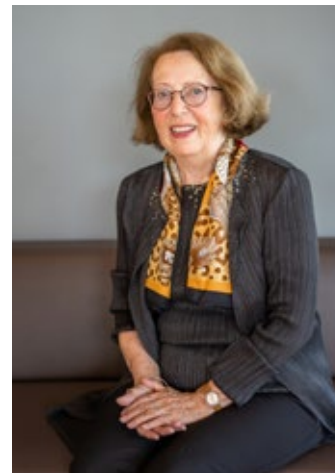
Seit Gründung 1950 waren wir fast die einzige Spezialklinik für Nachversorgung von Hirngeschädigten in der alten Bundesrepublik. Zunehmend in den 1970er- und 1980er-Jahren wurden in fast allen Bundesländern teils auch mit unserer Patenschaft regionale Neurorehabilitationszentren von anderen Trägern aufgebaut. Baden-Württemberg allerdings ist unser Kernland. Durch unsere Randlage an der Schweizer Grenze war die Gründung von anderen Standorten in den Ballungsräumen an der Tagesordnung und aus heutiger Sicht goldrichtig.

Was besagt das Konzept der „Wohnortnahen Rehabilitation“? Und worin liegen deren Vor- und Nachteile?

Je schwerer die neurologische Erkrankung beziehungsweise je kürzer zurückliegend der Krankenhausaufenthalt, desto wichtiger der laufende Kontakt mit dem häuslichen und beruflichen Umfeld. Dadurch wird der Lebensmut gestärkt und die Energien für das mühsame Zurückfinden in die häusliche und berufliche Aktivität gefördert. Bei länger zurückliegender Erkrankung kehren sich die Vorteile teilweise auch in Nachteile um. Die Eigenkräfte müssen gestärkt werden und Defizite alleine bewältigt werden. Die therapeutische Distanz fehlt manchen Freunden bzw. Familienmitgliedern, die wichtig ist, Patient:innen das eigene Schicksal in die Hand nehmen zu lassen. Darüber hinaus hilft der Abstand vom Alltag, neue Kraft zu finden und auf „Reset“ zu gehen.

Der Weg in die baden-württembergischen Metropolregionen war ein entscheidender Schritt für die positive Entwicklung des Unternehmens in den letzten Jahrzehnten. Welche unternehmerischen Ziele verfolgte man damit?

Der Weg in die baden-württembergischen Ballungsgebiete ist für das Unternehmen sehr wichtig geworden, um die Patient:innen in diesen Regionen weiter zu versorgen. Baden-Württemberg ist ein Flächenland und um die Fläche zu versorgen, haben wir die Standorte Konstanz, Gailingen und Allensbach.



Dr. Dagmar Schmieder ist Vorstand der Prof. Friedrich Schmieder-Stiftung und war von 1986 bis 2019 Vorsitzende der Geschäftsführung der Kliniken Schmieder.

KURZPROFIL DER KLINIKEN SCHMIEDER

Die Kliniken Schmieder behandeln neurologische Patient:innen aller Schweregrade in allen Akut- und Rehabilitationsstadien an sechs Klinikstandorten in Baden-Württemberg: in Gailingen (1950), in Allensbach (1974), in Konstanz (1992), in Stuttgart (1995), in Stuttgart-Gerlingen (1998) und in Heidelberg (2001). Jährlich werden über 14.000 Patient:innen von rund 2.200 Mitarbeitenden versorgt.

»Die Metropolregion Stuttgart mit einem Einzugsgebiet mit bis zu drei Millionen Einwohner:innen hat für uns auch langfristig eine sehr große Bedeutung.«

Dr. Dagmar Schmieder,
Stiftungsvorstand der Prof.
Friedrich Schmieder-Stiftung

Die Kliniken Schmieder eröffneten in rascher Folge 1995 die Tagesklinik im Stuttgarter Zentrum, dann 1998 den Standort auf der Schillerhöhe in Gerlingen und schließlich 2001 die Klinik in Heidelberg. Es gab nur kurze Phasen der Konsolidierung. Wie gelang diese schnelle Expansion und wo lagen im Rückblick die Schwierigkeiten und vielleicht auch Chancen?

Im Großen und Ganzen haben wir alle Schwierigkeiten gut bewältigen können, das größte Hindernis ist der schwierige Arbeitsmarkt im Raum Stuttgart. Aber wir hoffen, dass wir als guter Arbeitgeber auch langfristig attraktiv sind, die Arbeitsplätze bei uns gut zu besetzen.

Die Erweiterungsphasen des Gerlinger Standortes folgten ebenfalls in rascher Folge, 2009 und 2020 auf der Schillerhöhe, wenn man die Tagesklinik noch hinzunimmt, deren Modernisierung 2014 und die Implementierung der Satellitenstation 2018. Insgesamt wurden hierfür rund 50 Millionen Euro investiert. Welche Gründe sprachen für solch eine große Investition? Nahmen Sie eine weiter zunehmende Nachfrage nach neurologischer Rehabilitation in der Region Stuttgart an?

Die Gründe für diese immer wieder vorgenommenen Erweiterungen der Kliniken Schmieder Heidelberg und Stuttgart-Gerlingen liegen in der großen Nachfrage und waren erforderlich, um lange Wartezeiten zu vermeiden.

Wie würden Sie im Rückblick die Zusammenarbeit mit dem baden-württembergischen Sozialministerium beschreiben? Mit den Kostenträgern, vor allem der damaligen Landesversicherungsanstalt Baden-Württemberg? Und mit der Stadt Gerlingen?

Die Zusammenarbeit mit all unseren Partnern im Stuttgarter Raum ist hervorragend. Bedauerlich ist, dass die Robert-Bosch-Klinik ihren Standort auf der Schillerhöhe mit so wenig zeitlichem Vorlauf abgezogen hat. Umso wichtiger ist die Unterstützung auch insbesondere des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung Gerlingen für uns.

Welche Bedeutung messen Sie heute dem Standort Stuttgart-Gerlingen für das Gesamtunternehmen zu?

Die Metropolregion Stuttgart mit einem Einzugsgebiet mit bis zu 3 Millionen Einwohner:innen hat für uns auch langfristig eine sehr große Bedeutung.

A portrait of Dirk Oestringer, a man with short brown hair and glasses, wearing a dark suit jacket over a light blue shirt. He is standing outdoors on a green lawn, with a modern white building featuring many windows in the background. His hands are clasped in front of him.

Dirk Oestringer, hier vor dem Neubau „Haus Bärensee“, ist seit 2020 Bürgermeister der Stadt Gerlingen. Die Stadt war eng in die Bauplanung des Klinikneubaus eingebunden, der 2020 in Betrieb genommen wurde.

»Seit 1998 sind die Kliniken Schmieder in Gerlingen eine wichtige medizinische Einrichtung im Rahmen der neurologischen Rehabilitation in unserer Region.«

– DIRK OESTRINGER,
BÜRGERMEISTER DER STADT GERLINGEN

25 Jahre Erfolgsgeschichte auf der Schillerhöhe in Gerlingen

25 Jahre Kliniken Schmieder auf der Gerlinger Schillerhöhe – zu diesem besonderen Jubiläum möchte ich Ihnen persönlich sowie im Namen der Stadt Gerlingen ganz herzlich gratulieren!

Seit 1998 sind die Kliniken Schmieder in Gerlingen eine wichtige medizinische Einrichtung im Rahmen der neurologischen Rehabilitation in unserer Region. Auch wenn die allgemeine Kliniklandschaft in der Region von einem starken Wandel geprägt ist, können die Kliniken Schmieder aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung im neurologischen Bereich und den zahlreichen qualifizierten Fachkräften auf eine herausragende Erfolgsgeschichte zurückblicken. Wir in Gerlingen freuen uns, dass diese Erfolgsgeschichte auch bei uns in den letzten 25 Jahren fortgeschrieben wurde.

„Zurück ins Leben“ gilt als die Kernaufgabe der klinischen und therapeutischen Arbeit der Kliniken Schmieder. Die Patientinnen und Patienten sollen bei ihrem Weg zurück in ihren früheren Alltag begleitet werden. Erfahrung, Forschung und Menschlichkeit stehen hierbei besonders im Vordergrund.

Bedingt durch die Corona-Pandemie sind die Kliniken Schmieder in Gerlingen in den vergangenen Jahren zudem eine wichtige Anlaufstelle für Post Covid-Patientinnen und -Patienten geworden, welche ganz individuell ihren Bedürfnissen entsprechend behandelt werden.

Durch die in 2020 abgeschlossene Erweiterung der Klinik durch das Haus „Bärensee“ wurde nicht nur ein wichtiger Beitrag für die bessere Versorgung geleistet, sondern auch zahlreiche neue Arbeitsplätze bei uns in Gerlingen geschaffen. In der Investition von knapp 40 Millionen Euro für den Ausbau der Einrichtung sehen wir ein klares Bekenntnis zum Klinikstandort Gerlingen. Das lässt uns positiv in die Zukunft blicken!



»Wir möchten die hervorragende und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Klinik und Stadt auch in Zukunft weiter fortführen, um diesen Standort auf der Schillerhöhe weiterzuentwickeln und Platz für neue Innovationen schaffen zu können.«

Dirk Oestringer,
Bürgermeister der Stadt Gerlingen



KURZPROFIL STADT GERLINGEN

Die Stadt Gerlingen hat knapp 20.000 Einwohner:innen und liegt nordwestlich der Landeshauptstadt Stuttgart. Auf der Schillerhöhe bei Gerlingen ist ebenfalls das Robert-Bosch-Areal gelegen, der Klinikcampus mit den Kliniken Schmieder und in der Nähe das Schloss Solitude, das als Jagdschloss unter Herzog Carl Eugen von Württemberg erbaut wurde, und später als Eliteschule genutzt wurde, in die unter anderem Friedrich Schiller ging.

Für eine Stadt wie Gerlingen mit knapp 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist es eine Ehre, eine so renommierte Klinik wie die Kliniken Schmieder beheimaten zu dürfen. Das zeigen auch die zahlreichen qualitativen Auszeichnungen, die die Kliniken Schmieder in den letzten Jahren erhalten haben. Aufgrund dessen möchten wir die hervorragende und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Klinik und Stadt auch in der Zukunft weiter fortführen, um diesen Standort auf der Schillerhöhe weiterzuentwickeln und Platz für neue Innovationen schaffen zu können.

Dass die Erfolgsgeschichte auch in den kommenden Jahren weitergeht, dies wünsche ich den Kliniken Schmieder für ihre Zukunft. Wir als Stadt Gerlingen freuen uns, dass wir Sie hierbei begleiten dürfen. Ein ganz herzlicher Dank gilt allen Ärztinnen und Ärzten, medizinischen Fachkräften sowie allen weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kliniken Schmieder auf der Schillerhöhe, die täglich einen so wichtigen Beitrag für unsere Stadt, unsere Region und unsere Gesellschaft leisten. Hierbei wünschen wir als Stadt Gerlingen weiterhin viel Erfolg!

Dirk Oestringer
Bürgermeister der Stadt Gerlingen

ZAHLEN & FAKTEN

30.000

Patient:innen sind seit 1998 in den Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen behandelt worden.

BÄRENSEE

Das Haus Bärensee hat seinen Namen von einem beliebten Ausflugsziel im Westen Stuttgarts. Der See im Rotwildpark besteht aus drei Teilseen, dem Pfaffensee, dem Neuen See und dem Bärensee.

SOLITUDE

Das Haus Solitude nimmt Bezug auf das in Sichtweite gelegene Schloss Solitude, das im 18 Jhdt. als Jagd- und Repräsentationsschloss von Herzog Carl Eugen von Württemberg diente.

500

450 Mitarbeitende versorgen jährlich über 2.100 neurologische Patient:innen.

54

Ein 54 Meter langer Tunnel verbindet die beiden Klinikgebäude Haus Solitude und Haus Bärensee miteinander.

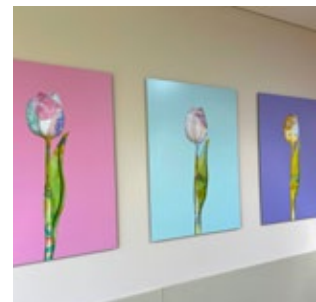
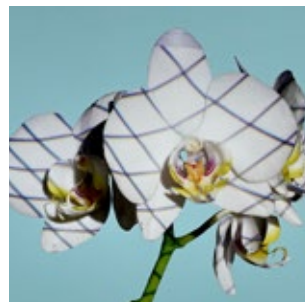


In der Seifenblase spiegelt sich das
nah gelegene Schloss Solitude.



»Die hellen Farben und schwerelosen Motive wie Bubbles und Flieger sollen vor allem Freude und Leichtigkeit vermitteln, denn gerade die Patienten in der neurologischen Rehabilitation haben täglich einen Kampf auszutragen, der Körper fühlt sich meist schwer an.«

– MARKUS BRENNER, KÜNSTLER



SCHWERE – LEICHTIGKEIT

Kunstwerke von Markus Brenner im Haus Bärensee

BEKANNTES MIT NEUEM VERBINDEN

Papierflieger und Luftblasen in 3D-Optik, Blumen und Rollstühle in neuartigem Design – wer sich durch die Flure im Haus Bärensee bewegt, kann so einiges an den Wänden entdecken. Insgesamt 47 Werke des Konstanzer Künstlers Markus Brenner hängen seit Juli 2021 im Haus Bärensee der Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen. Sie sind Teil eines Kunstprojekts, bei dem Brenner die Betrachtenden auf eine Entdeckungsreise durch das Gebäude schicken will. Wiederkehrende Motive und Muster ziehen sich wie ein roter Faden durch die vier Stockwerke und verbinden Bekanntes mit Neuem und Rehabilitation mit Kunst. Therapiegeräte wie Hanteln oder Gymnastikbälle haben auf Brenners Fotografien einen goldenen Anstrich bekommen. Seine Rollstühle erscheinen durch Leopard-Stoffbezug im Retro-Look.

ZUM KÜNSTLER MARKUS BRENNER

Markus Brenner, Jahrgang 1963, ist in Deutschland wie international bekannt geworden mit Installationen, Videoprojektionen und Fotografien. Zum Markenzeichen wurden seine Fische in maßgeschneiderten Badeanzügen. Für die Arbeiten im Haus Bärensee hat der Künstler gemeinsam mit seinem 3D-Spezialisten Enno Kircheis ein halbes Jahr an den Motiven, Mustern und Materialien experimentiert.



Weitere Informationen:
www.markusbrenner.com

SPIEL MIT DER OBERFLÄCHE

Das Spiel mit der Oberfläche ist das Kennzeichen dieses Künstlers, der bekannten Dingen so eine zweite Identität verschafft. Auf schlichte weiße Tulpen und Orchideen projiziert Brenner in seinem Studio Muster und Motive. Vom rotweißen Karomuster, das an eine Tischdecke erinnert, bis zur goldenen Ornamentik eines Gemäldes von Gustav Klimt – jede Projektion kleidet die Blumen in ein anderes Gewand und erzeugt so neue Bilder und Gefühle, die gleichwohl an Bekanntes erinnern. Durch das veränderte Aussehen erhalten die Pflanzen ein „neues Ich“, erläutert Markus Brenner und schlägt bewusst die Brücke zu den Rehabilitand:innen im Haus: „Schlaganfall-Patienten haben ja irgendwie ein Leben vor und nach dem Schlaganfall, eine zweite Identität sozusagen“, sagt er.

FLIEGEN MIT LEICHTIGKEIT

Oberflächen, die das Dahinterliegende verschleiern – darum geht es auch in Brenners „Gleitern“. Frei und leicht scheinen die überdimensionalen Papierflieger durch den Raum zu gleiten, gefaltet aus Gold, Porzellan und Einwegservietten. Doch der Schein trügt, die dreidimensionale Wirkung entpuppt sich bei genauem Hinsehen als optische Täuschung. Denn in Wahrheit sind die Flugobjekte flach. Zunächst aus Papier gefaltet, baut Markus Brenner, Sohn eines Flugzeugingenieurs, seine Flieger in 3-D nach. Durch gezielte Beleuchtung entsteht die räumliche Wirkung. Das geschaffene Bild ist eine optische Täuschung, die auf Aluminiumplatten aufgedruckt und anschließend ausgefräst wird. Die Wahl der Materialien verstärkt das hintersinnige Spiel mit Schwere und Leichtigkeit. Insbesondere die Gleiter aus scheinbarem Gold oder Porzellan pendeln durch ihre massiv wirkende Materialität zwischen Last und Schwerelosigkeit.

Das Spiel mit der Dreidimensionalität findet sich auch in Brenners „Bubbles“. In der Reflektion der Blasen spiegeln sich die Sehenswürdigkeiten der Region. Sie sollen der Schwere im Klinikalltag etwas entgegensetzen und laden die Betrachtenden ein, ein wenig ihrer Leichtigkeit in sich aufzunehmen und gemeinsam mit den Seifenblasen und Gleitern durch die Stockwerke im Haus Bärensee zu fliegen.



BILDER AUS 25 JAHREN

Der geschwungene Bogen über einem rechten Winkel ist das Erkennungsmerkmal des Hauses Solitude, das 1998 auf der Schillerhöhe als erstes Gebäude der Kliniken Schmieder entstanden ist. Der damalige Erste Direktor der Landesversicherungsanstalt Baden-Württemberg sprach bei der Eröffnung ein Grußwort. Zwei Jahre später im Jahr 2000 feierte das Unternehmen sein 50-jähriges Jubiläum im Schloss Solitude. Dabei verlieh der ehemalige Ministerpräsident Erwin Teufel die Staufermedaille an Dr. Dagmar Schmieder.





Zur ersten Erweiterung des Hauses Solitude 2009 kam der damalige Ministerpräsident Günther Oettinger auf die Schillerhöhe. Bald danach suchten die Kliniken Schmieder nach weiteren Ausbaumöglichkeiten. Auf dem Haus Solitude gegenüberliegenden Gelände entstand in zweijähriger Bauzeit das Haus Bärensee. Im unteren Bild diskutieren zwei Klinikclowns am Tag der offenen Tür 2009, der Ärztliche Leiter Dr. Rudolf van Schayck hört im Hintergrund sichtlich amüsiert der Konversation zu.



EINE KLINIK, DREI STANDORTE AUF EINEN BLICK

KLINIKEN SCHMIEDER STUTTGART-GERLINGEN

Die Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen liegen in der Nähe des Schlosses Solitude auf der Schillerhöhe.

KLINIKSTRUKTUR UND SCHWERPUNKTE

- Neurorehabilitation
- Frührehabilitation Phase B
- Tagesklinik

ADRESSE

Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen
Auf der Schillerhöhe
70839 Gerlingen
Tel.: 07156 941-0

Durchschnittlich
belegte Betten

220

Jährliche
Patient:innen

1.950



KLINIKEN SCHMIEDER STUTTGART TAGESKLINIK

Die Kliniken Schmieder Stuttgart liegen im Herzen Stuttgarts, ganz in der Nähe des Feuersees.

KLINIKSTRUKTUR UND SCHWERPUNKTE

- Neurorehabilitation
- Multiprofessionelles Behandlungsteam
- Umfangreiche Diagnostik
- Sozialberatung
- Ambulantes Therapiezentrum

ADRESSE

Kliniken Schmieder Stuttgart
Rötestraße 18a
70197 Stuttgart
Tel.: 0711 6140-500

Behandlungs-
plätze

45

Jährliche
Patient:innen

500



KLINIKEN SCHMIEDER STUTTGART SATELLITENSTATION

Die Satellitenstation der Kliniken Schmieder befindet sich im 2. Obergeschoss des Hauses Z des Katharinenhospitals, Station Z2.

KLINIKSTRUKTUR UND SCHWERPUNKTE

- Neurologische Frührehabilitation (mit Beatmungsentwöhnung)
- Modernste Diagnostik
- Therapien aus 14 Disziplinen

ADRESSE

Kliniken Schmieder Stuttgart
Kriegsbergstraße 60 | Station Z 2
70174 Stuttgart
Tel.: 0711 278-36705

Aufgestellte
Betten

30

Jährliche
Patient:innen

150



Herausgeber
Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG
Zum Tafelholz 8
78476 Allensbach

www.kliniken-schmieder.de

